



PFARRBLATT | Oktober 2022



GOTTESDIENSTPLAN | Oktober 2022

1. Oktober | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

2. Oktober | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

27. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Stiftsmesse für Mary Joos

*Kollekte für Verein Naturschule
Wonjya in Masein*

17.00 Rosenkranz in der ganzen
Schweiz 

3. Oktober | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

5. Oktober | Mittwoch

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

8. Oktober | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

9. Oktober | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

28. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Stiftsmesse für Hildegard Zollinger-
Oeschger

*Kollekte für die Nachhaltigkeit un-
serer Pfarreikirche*

10. Oktober | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

12. Oktober | Mittwoch

ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

15. Oktober | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

Stiftsmesse für Matthias und Pau-
lina Flepp

16. Oktober | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

29. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Stiftsmesse für Reto Caluori-Renggli

*Kollekte für den Schweizerischen
Katholischen Frauenbund*

17. Oktober | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

19. Oktober | Mittwoch

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Keine Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

22. Oktober | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

23. Oktober | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

30. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

Stiftsmesse für Benedikt Josef
Maissen-Flüeler

*Kollekte für den Ausgleichsfond der
Weltkirche*

24. Oktober | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

26. Oktober | Mittwoch

ALTERSZENTRUM ALTEINSTRASSE

14.00 Hl. Messe

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Hl. Messe

19.30 Rosenkranz – Schweiz betet

29. Oktober | Samstag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

16.00 Beichtgelegenheit

17.00 Vorabendmesse

30. Oktober | Sonntag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

31. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Hl. Messe

*Kollekte für das Priesterseminar St.
Luzi*

BERGKIRCHLI ●

14.00 Gräbersegnung

31. Oktober | Montag

KIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

17.00 Rosenkranz

Kollekte für die Naturschule Wonija in Masein

Die ersten Angebote der Naturschule Wonija starteten aufgrund einer Einzelinitiative im Familien-Team im Jahr 2003. Seit 2012 ist die Naturschule Wonija ein gemeinnütziger Verein mit entsprechender Anerkennung durch den Kanton Graubünden mit gut 80 meist freiwilligen MitarbeiterInnen. Die Motivation und die Philosophie sind während all den Jahren gleichgeblieben. Sie setzen sich heute wie bereits in den Anfängen für eine stärkere Verbindung der Menschen zur Natur und zu sich selbst ein.

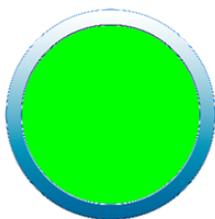
Termine zum Vormerken für Kinder & Jugendliche

Fiire mit da Chlina, siehe Kirchenaushang

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gottes Segen:

08.10.2022	81 Jahre	Frau Jacqueline Egli, Hubelstrasse 21, Arosa
11.10.2022	91 Jahre	Frau Helena Faoro, Poststrasse 116, Arosa
12.10.2022	80 Jahre	Herr Giovanni L. Luciani, Seeblickstrasse 4, Arosa
24.10.2022	86 Jahre	Frau Margherita Pircher, Quaderstrasse 14, Peist
30.10.2022	92 Jahre	Frau Jolanda Poltera, Wätterweidweg 2, Arosa

(es sind hier nur Geburtstage über 80 Jahren aufgeführt)



Rosenkranz-Sonntag

Die Gebetsanliegen für 2022:

1. Für unser Land und seine Einwohnerinnen und Einwohner
2. Für alle Völker der Welt
3. Für die Kirche

Am Sonntag, 30. Oktober, 14.00 Uhr werden die Gräber im Bergkirchli gesegnet.

FÜR ALLI U20

Wir verzaubern das Publikum

Das angebrannte Zündhölzli wird neu entfacht

Der Zauberer holt ein bereits angebranntes, schwarzköpfiges Streichholz aus seiner Streichholzschachtel.

Er sagt einen Zauberspruch auf. Dabei streicht er das Streichholz an der Streichholzschachtel entlang, um es zu entflammen.

Erstaunlicherweise brennt das Streichholz.

Vorbereitung des Tricks:

Malt an einem unangebrannten, neuen Streichholz den Streichholzkopf mit einem schwarzen Edding-Stift schwarz an. Dieser schwarze Streichholzkopf sieht aus wie der eines abgebrannten Streichholzes, kann jedoch später neu entzündet werden.



Der Nadeltrick

Der Zauberer steht vor dem Publikum.

In der einen Hand hält er einen Luftballon.

In der anderen Hand hat er eine Stecknadel.

Er sagt einen Zauberspruch und sticht dabei in den Luftballon. Er platzt jedoch nicht!!!

Vorbereitung des Tricks:

Klebt auf den Luftballon an einer ausgesuchten Stelle, an der ihr später die Nadel einsteckt, einen kurzen Tesafilmstreifen.

Der Zauberer sticht später genau in diesen Tesafilmstreifen. deshalb platzt der Luftballon nicht.

Mystik

Mystik ist mit Erscheinungen, Levitation, Bilokation und Stigmata grosser Heiliger verbunden. Heute, ist das Wort «Mystik» entweder unleserlich, überhaupt unverständlich oder mit etwas verbunden, das aussergewöhnlich, übermenschlich, mysteriös, nur für die Auserwählten, Heilige oder Übermensch ist. Sowohl der eine als der andere Blick ist falsch, er spiegelt nicht den wahren Inhalt dieses Konzepts wider. Der Mensch ist zur vollen Vereinigung mit Gott berufen, und schon auf Erden kann er seine Nähe und Kraft erfahren, nicht unbedingt durch Offenbarung, Levitation oder andere aussergewöhnliche Gaben. Der Begriff «mysticos» stammt aus dem Griechischen und bedeutet eine mysteriöse Realität, meist heiliger und religiöser Natur. Es weist auf das Geheimnis des Wirkens der Gnade in der Seele hin. Deshalb ist jede unserer Erfahrung mit Gott, unserer Begegnung mit Ihm, eine Form der Mystik. Der bekannte deutsche Theologe Karl Rahner sagte, dass die Christen des 21. Jahrhunderts entweder Mystiker sein werden oder sie werden es überhaupt nicht sein. Das sind starke Worte, die viel zum Nachdenken geben und gleichzeitig zeigen, dass unser Leben einfach stark auf Christus ausgerichtet sein muss. Unser Glaube, unsere Religiosität kann nicht oberflächlich sein. Es ist notwendig, in die Tiefen unseres Herzens zu gehen, in unser persönliches «Heiligtum», in dem Gott wohnt, der ständig zu uns spricht. Gott hat einen Plan für die Heiligkeit für jeden von uns. Je grösser unser Wunsch ist, bei Ihm zu sein, heilig zu sein, desto mehr Gaben gibt er. Jeder von uns muss jedoch sein Herz, seine Absichten prüfen. Gott lädt uns ein, uns mit sich selbst zu vereinen, zu einem tiefen geistlichen Leben, das heisst zur Mystik, aber überlassen wir es Ihm, zu entscheiden, wem er diese aussergewöhnlichen Gaben geben wird, denn er weiss, dass sie den anderen dienen und helfen werden, Gott näher zu kommen. Mystische Zustände können kein Selbstzweck sein, denn so verstanden, führen sie dazu, in falsche Mystik einzutreten. Deshalb müssen aussergewöhnliche Gaben von der Kirche geprüft werden.

Während der Schöpfung hat Gott in uns den Wunsch und das Bedürfnis nach Kontakt mit ihm geschrieben, und das Sakrament der Taufe und der Firmung hat er uns mit Gaben ausgestattet, die es uns erleichtern, in diesen Kontakt einzutreten. Wir haben einen Glauben empfangen, der durch das Gebet zum Ausdruck gebracht und entwickelt werden sollte. Vor allem müssen wir in der

Lage sein, den Heiligen Geist um Hilfe im Gespräch mit Christus zu bitten: uns Licht zu geben, Inspiration, in welche Richtung unser Gespräch gehen soll, wie es sich entwickeln soll. Das Gebet muss immer gelernt, bearbeitet und Gott um sein Geschenk gebeten werden.

Das Gebet ist die erste und grundlegende Form der direkten Gemeinschaft mit dem Schöpfer. Es ist eine «Berührung Gottes»: eine totale Ausrichtung des «Ich» auf ihn, eine Anerkennung seiner Gegenwart und zugleich Ausdruck des Wunsches, eine Beziehung einzugehen. Deshalb brauchen wir Treue, Regelmässigkeit, Konzentration; dann werden wir sicher, dass unser Gebet zu Gott führt. Eine andere, alte, traditionelle Form des Gebetes eines Christen, der sich über das Wort Gottes beugt und versucht, darüber zu meditieren ist Meditation. Der Christ meditiert über das Wort Gottes, durch das sich der Schöpfer dem Menschen offenbart, ihm etwas sagt, ihn zu etwas ruft, ihn anzieht. Das Verständnis wird durch den Heiligen Geist gegeben. Also müssen wir Ihn anrufen, wenn wir anfangen zu meditieren.

Es gibt noch eine vollkommenste Art zu beten: Kontemplation. Es kann nicht erreicht werden; es wird erreicht. Es kann nicht ausgearbeitet werden und ist keine Verdienstzahlung. Gott gibt es völlig kostenlos. Durch die Kontemplation lässt Gott uns einen kleinen Teil des ewigen Glücks spüren. Erinnern wir uns daran, dass es für das Heil nicht notwendig ist, aber es ist ein guter Weg, der dazu führt.

Man spricht auch über die Mystik des Alltags. Wir suchen das Aussergewöhnliche, und können den Gott verlieren, der in unserem täglichen Leben, in unserer Arbeit, in unseren Pflichten, allem, was wir tun, wirkt. Wenn wir Christus nur einladen, wird jede Arbeit, jede Aufgabe, jede prosaische Angelegenheit zu Ihm führen, uns heiligen, und so wird unser Leben einen geistlichen «Geschmack» erlangen. Wir werden jeden Tag anders leben, als ein Abenteuer, das uns dazu bringt, ständig Gottes Gegenwart und Handeln in unserem Leben zu entdecken. So wie Liebende, trotz der Tatsache, dass sie manchmal weit voneinander entfernt sind, ständig an sich selbst denken, Texte schreiben, telefonieren, so können wir trotz unserer Geschäftigkeit eine Geste gegenüber Gott machen- um Ihm unsere Liebe zu zeigen. Wir alle sind Mystiker, wenn wir uns Gott öffnen, wenn wir Ihn suchen und Ihn entdecken, nicht nur im Gebet, wenn wir knien. Gott gibt, was das Beste für uns und diejenigen ist, die er auf unserem Weg bringt.

Mystik, oder das goldene Tor zwischen Wahrheit und Suche

Es war schönsten Herbstwetter und ich sass im Gras am Ufer eines kleinen Teiches. Um mich herum summten die Insekten und quakten die Frösche und über mir dröhnten die Turbinen der Flugzeuge im Landeanflug. Diesen verwunschenen Teich fand ich dank eines hundertjährigen Buches, das verstaubt im Regal meiner Eltern stand. Es war ein Buch von Meinrad Lienert: «Schweizer Sagen und Heldengeschichten». Ein Buch, das mich inspirierte, einen etwas anderen Reiseführer zu schreiben: «111 mystische Orte in der Schweiz, die man gesehen haben muss».

Bei den Recherchen stiess ich auf das Sprichwort eines Unbekannten: «Wahrheitssuche adelt jeden Wissenschaftler und jeden Mystiker. Wenn Gott in der rechten Hand alle Wahrheit hielte und in der linken die Suche danach, so würde ich die linke wählen.»

Genau das tat ich. Ich suchte, suchte nach mystischen Plätzen, die eine Geschichte erzählten und mich tief hinein in eine geheimnisvolle Schweiz entführten. Dabei entdeckte ich Unglaubliches. Ich trat in Kontakt mit unseren Vorfahren aus der Jungsteinzeit und setzte mich an ihre heiligen Stätten. Ich besuchte das Grab eines alemannischen Kriegers und stellte mir Wodan an seine Seite vor. Ich folgte der heiligen Verena in die Verenaschlucht und glaubte ihre Angst vor den Römern zu fühlen, weil sie die Wissenschaft der Heilung beherrschte. Bei meiner Suche nach mystischen Orten folgte ich Sagen über Hexen und Zauberer, Heilige und Tyrannen, Schattenreiter, Zwerge, Kinderfresser, Könige und Königinnen, hörte Erzählungen über Drachen, Werwölfe, Zauberpferde und über Aliens, Geister und Spukhäuser, um nur einige zu nennen.

Eine der Sagen aus Lienerts Buch brachte mich nach Kloten, ins Naturschutzgebiet neben dem öffentlichen Militärgelände, gleich beim Flughafen Zürich. Eben dort gibt es jenen Teich, nicht tief aber gespickt mit unheimlichen Löchern, aus denen feiner, goldfarbener Sand hochsteigt. Im Wasser blubbert und quirlt es und verleiht dem Ort eine fast magische Aura, die mich an jenem Herbsttag in ihren Bann zog. Eine schöne Nixe lebt in dem Teich, heisst es. Eine Nixe, die vor langer Zeit einen Jungen verführte und mit sich durch eines der

Löcher bis tief hinunter in ihre Welt entführte. Eine Welt, hinter dessen goldenen Tor sich eine prächtige Stadt befinden soll.

Auch mich entführte an jedem Tag eine unsichtbare Hand in eine andere Welt. Eine wissenschaftliche Erklärung habe ich nicht, für das, was ich damals fühlte. Als ob Zeit und Raum sich auflösten und es keine Grenze mehr gab zwischen Märchenwelt und Alltag. Es tat gut, der Hektik des Lebens für einige Minuten zu entswinden und mit dem Universum zu verschmelzen. Unglaublich, was so ein Ort auslösen kann. Man kann es einen göttlichen, einen mystischen, einen naturverbundenen Augenblick nennen, oder vielleicht einfach nur einen glücklichen Moment.

Leider waren es dann die dröhnenden Turbinen eines startenden Flugzeuges, die mich zurück in die Realität zogen. Die Wissenschaft kann heute erklären, warum ein tonnenschweres Flugzeug sich in die Lüfte erhebt. Die Wissenschaft kann aber nicht erklären, was ich an jenem Tag am 'Goldenen Tor' gefühlt habe. Die Wissenschaft steckt voller Antworten, die jedoch nicht selten von den spannendsten Fragen ablenken.

Ich werde zum Abschluss nur eine Frage an Sie stellen, liebe Leserinnen und Leser: «Wenn Gott in der rechten Hand alle Wahrheit hielte und in der linken die Suche danach, welche Seite würden Sie wählen?»



Monika Mansour, geboren 1973, ist gelernte Optikerin, ging oft auf Reisen und arbeitete später am Flughafen, führte eine Whiskybar und absolvierte eine Handelsschule. 2014 erfüllte sich ihr Traum vom Leben als Schriftstellerin und Krimiautorin. Sie lebt mit ihrer Familie im Luzerner Hinterland.

IM FOKUS | Stonehenge

Stonehenge – der Inbegriff aller Mythen und Legenden

Habt ihr euch eigentlich auch schon mal gefragt, was diesen einzigartigen Steinkreis im Süden Englands eigentlich so besonders macht?



Stonehenge ist in der Nähe von Amesbury, England vor über 4000 Jahren in der Jungsteinzeit errichtet worden. Es ist das mystische Symbol von England und auf der ganzen Welt bekannt. Es gilt als UNESCO Kulturerbe und jedes Jahr zieht es rund eine Million Touristen an. Bis zu 4,80 Meter hoch und bis zu 25 Tonnen schwer sind die 32 Steine der Anlage. Ein äusserer Steinkreis ist durch Oberschwellen miteinander verbunden. In seiner Mitte befinden sich fünf Steintore. Sie sind hufeisenförmig angeordnet und öffnen sich genau nach Nordosten. Im Zentrum steht ein einzelner grüner Sandsteinblock, der „Altarstein“.

Erbaut wurde der Steinkreis aus riesen Steinen des Preseli-Berges im Südwesten von Wales. Wie sie dann nach Salisbury kamen, weiss niemand. Forscher sind sich sicher, dass der Bau in verschiedenen Phasen stattfand.

Warum wurde der Steinkreis errichtet?

Stonehenge geben den Forschern seit Jahrhunderten Rätsel auf. Die gängigste Theorie für ihre Entstehung lautet, dass Menschen schon in der damaligen Zeit

den astronomischen Kalender verstanden hätten. Die Steine von Stonehenge wurden demnach auf die Sonnenwende ausgerichtet.

Eine weitere Theorie besagt, dass es als Grabdenkmal erbaut wurde. In der Vergangenheit wurden mehrere eingeäscherte menschliche Überreste unter Stonehenge gefunden. Auch als ein religiöser Tempel könnte Stonehenge errichtet worden sein. Doch welche Theorie auch immer sich – wenn überhaupt – irgendwann einmal als Wahrheit entpuppen sollte, es ist unbestritten, dass dieser Ort eine magische Aura hat.

Wer erbaute Stonehenge?

Abertausende Theorien, Mythen und Legenden gibt es dazu, die eine verrückter als die andere und über Jahrzehnte hinweg erzählt. Tatsächlich spielt die sogenannte Artus-Sage in der Geschichte des Stonehenge eine riesige Rolle. So erzählte Merlin König Aurelius Ambrosius in »Historia Regum Britanniae«, dass Riesen magische Steine aus Afrika geholt hätten, als sie Irland besiedelten, die heilende Kräfte besäßen. Wann immer die Riesen sich kränklich fühlten, nahmen sie ein Bad am Fusse der Steine und wurden wieder gesund. Merlin wollte die Steine nach England holen, um den Toten auf dem Ambrosiusberg zu gedenken, wo sie bis heute stehen.



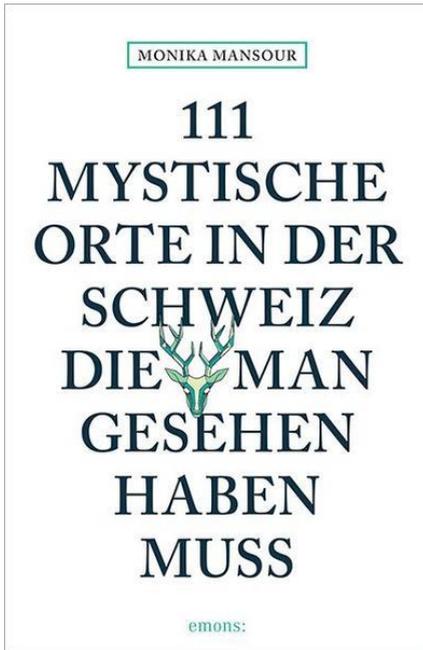
Im Mittelalter vermutete man, es seien Riesen gewesen. Heute glauben manche, es waren Ausserirdische. Doch dürfte Stonehenge um 2600 v. Chr. tatsächlich von Menschen errichtet worden sein. Auch Druiden, die Priester der Kelten, sind als Erbauer in der Diskussion – nicht umsonst wurde Stonehenge zum Wallfahrtsort selbsternannter Druiden der Neuzeit.

Allerdings stellen sich Forscher immer wieder dieselbe Frage, die selbst nach all den Jahren noch immer ungeklärt ist: Wer hat Stonehenge erbaut und warum.

Die Mystik bleibt!

Buchtipp

111 mystische Orte in der Schweiz, die man gesehen haben muss



Die Schweiz mal anders. Weit weg von Banken, Schokolade und Luxusuhren existiert eine alte Schweiz, eine mystische Schweiz, ja gar eine unheimliche Schweiz. Sagen und Geschichten aus dem dunklen Mittelalter geistern durchs Land, Geschichten von toten Jungfrauen, von Feuerwürmern, von Erdmännchen und Geisterreitern. Es spuken die Untoten in alten Bauernhäusern, auf Ruinen, Friedhöfen und in geheimnisvollen Gewässern. Der Teufel lauert auf Brücken, und von den Bergen hört man seltsame Rufe bis ins Tal. Selbst die Städte bleiben nicht verschont: In kleinen Gassen wird noch heute gezaubert und gehext. Eine magische,

geheimnisvolle, rätselhafte Schweiz, die Sie mit diesem Buch entdecken.

Autor: Monika Mansour

EAN: 9783740801397

ISBN: 978-3-7408-0139-7

Format: Kartonierter Einband

Veröffentlichung: 24.06.2017

Preis: CHF 25.90

www.orellfuessli.ch

Das Buch erscheint im Herbst in einer Neuauflage

Tagesausflug



Tagesausflug in die Propstei St. Gerold im Grossen Walsertal

Wann: Mittwoch, 12. Oktober 2022 (Verschiebedatum: 19. Oktober)

Wir fahren mit dem Bus um **08.45.00 Uhr** bei der Post Arosa ab (ca.1.5 Stunden Fahrzeit). Vor dem Mittagessen Innehalten in der Propsteikirche mit Pater Martin Werlen (ca. 30 Minuten). Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der Propstei St. Gerold (auf eigene Kosten). Am Nachmittag Zeit für die Besichtigung der Klosteranlage, gemütliches Kaffee trinken oder ein Spaziergang. Um ca. **16.00 Uhr** Rückfahrt mit dem Bus nach Arosa.

Der Tagesausflug findet nur bei genügend Anmeldungen statt. Die Platzzahl ist aber beschränkt!

Anmeldung unter 079 293 67 09 (Frau Anneliese Cadusch) oder sekretariat@himmelfahrt.ch.

Ein Anmeldeformular liegt ebenfalls in der Kirche auf.

Anmeldeschluss ist der Dienstag, 27. September

Wir freuen uns auf einen wunderschönen Tag mit Euch!



IMPRESSUM PFARRBLATT

Herausgeberin

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Redaktion, Abo- & Adressverwaltung

Katholische Kirchgemeinde Arosa

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 (0)81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Druck & Versand

Vorlage:

Büro + Webdesign GmbH, Münsingen

Druck:

Schellenberg Gruppe, Verkaufsbüro Landquart

Verpackungsarbeit:

ARGO Stiftung für Integration von Menschen mit Behinderung, Chur

Haftungsausschluss & Rechte

Sämtliche Inhalte, sowohl Text wie Bild, sind urheberrechtlich geschützt. Auskünfte zu den Bildquellen, sofern nicht bereits erwähnt, erteilt die Redaktion.

Die in den Beiträgen wiedergegebenen Meinungen und Einschätzungen entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Herausgeberin.

Titelbild

Kirchenfenster der Katholischen Kirche «Maria Himmelfahrt» in Arosa

Auflage

190 Exemplare (April 2020)

KONTAKTE KIRCHGEMEINDE AROSA

Ihre Ansprechpartner

Kirchgemeindesekretariat

Rahel Hubmann

Fon +41 81 377 14 41

sekretariat@himmelfahrt.ch

Öffnungszeiten: DI & DO, 8-12 Uhr

Pfarrer

Krzysztof Malinowski

Fon +41 79 430 66 15

pfarramt@himmelfahrt.ch

Kirchgemeindepräsidium

Anneliese Cadosch

Fon +41 79 293 67 09

praesidium@himmelfahrt.ch